

Orgelweihe am 12. September 2015

Albert Einstein: "Wenn eine Idee am Anfang nicht absurd klingt, dann gibt es keine Hoffnung für sie."

St. Bonifatius baut eine neue Orgel – das war die Idee.
Absurd? Vielleicht. Hoffnung – jede Menge.

Wir von der Orgelwerkstatt waren uns von Anfang an bewusst, dass das Projekt „PERLE der EMPORE“ mehr als ein ehrgeiziges Unternehmen werden würde.

Kern jedes Erfolges ist ein Stück Lust, gerade diese Sache zum guten Ende zu bringen.

Die Orgelwerkstatt war und ist eine Truppe positiv Verrückter, die sich der Aufgabe nicht nur gestellt sondern auch Lust an der Aufgabe gefunden hat. Wir haben Lust an einem Orgelwerk gefunden, das nicht nur für vier Hände und Füße geschrieben worden ist, sondern für sehr viele Hände und Füße.

Am Spieltisch saßen, Sie Herr Eule, Herr Kocourek, ihre Mitarbeiter in der Werkstatt, die Orgelbauer hier vor Ort, die Intonateure, Herr Hieke, die Gemeindegremien, der Pfarrer, der Förderkreis, die Orgelwerkstatt und einige andere Personen, Firmen und Institutionen.

Alle, die zu ihrem Zeitpunkt am Spieltisch gesessen haben, haben ohne vorherige Probe und ohne Registranten immer zum richtigen Zeitpunkt die richtigen Register gezogen und die passenden Töne gespielt. Das Ergebnis hat Herr Generalvikar Giebelmann soeben geweiht: die Perle der Empore.

Ich habe mich irgendwann einmal als den Prior des größten mittelhessischen Bettelordens bezeichnet.

Wir vom Förderkreis und der Orgelwerkstatt haben fast 600.000 € gesammelt. Eine Wahnsinns Summe.

Als wir vor 11 Jahren gestartet sind, hatten wir nichts vorzuweisen: keinen Orgelbauvertrag, kein Modell.

Wir hatten nur unsere blauen Augen und das Versprechen: wir bauen eine neue Orgel.

Viele haben uns das nicht zugetraut. Einige haben gesagt, ihr seid verrückt. Aber viele Menschen haben uns geglaubt und uns vertraut.

Das ist Anlass, Dank zu sagen.

Ich danke zu allererst unserem Schöpfer,

- ❖ dass er mir und uns Kraft gegeben hat, Kraft zum Durchhalten, um das begonnene Werk zum Ende zu bringen,
- ❖ dass er mir und uns den Optimismus erhalten hat, den Optimismus, wir schaffen das,
- ❖ dass er mir und uns den Glauben bewahrt hat, daran zu glauben, dass alles möglich ist, wenn man es nur tut.

Im Namen der Kirchengemeinde St. Bonifatius, den Gemeindegremien, den beiden Pfarrern Zorn und Wahl und der Orgelwerkstatt danke ich allen, die durch große und kleine Spenden und durch die Übernahme von Orgelpatenschaften unermüdlich das Spendenkonto des Förderkreises erhöht haben.

Große und kleine Spender,

- ❖ das waren Menschen, die mit St. Bonifatius überhaupt nichts zu tun hatten, die Orgelmusik lieben und denen unsere wunderbare Kirche gefallen hat,
- ❖ das waren einzelne Gemeindeglieder und Gruppen der Gemeinde,
- ❖ das waren unsere Schirmherren, der Hessische Ministerpräsident, Dr. Wissenbach, der uns zu günstigsten Bedingungen Musiker für unsere Konzerte vermittelt hat,
- ❖ das waren unsere unermüdlichen Kuchenbäcker, die fast jeden Monat einmal mit Kuchen, den wir nach dem Gottesdienst verkauft haben, zur Erhöhung des Spendenkontos beigetragen haben,
- ❖ das waren viele viele Konzertbesucher mit ihrem Eintrittsgeld,
- ❖ das waren viele Menschen aus Stadt und Land, die im Advent im Seltersweg Stollen oder Gewürzkuchen an unserem von Karstadt unterstützten Stand gekauft haben,

- ❖ das waren aber natürlich auch die großen Spender, Firmen, Banken, Service Clubs aber auch Privatpersonen, die uns sehr großzügig unterstützt haben.

Ich danke den Gemeindegremien, den Mitgliedern des Verwaltungsrates und des Pfarrgemeinderats, unserem Küster Gerard Pellekoorne, der unsere vielen Sonderwünsche immer geduldig und hilfsbereit unterstützt hat.

Ich bedanke mich bei den beiden Pfarrern Hermann Josef Zorn, der auch den Anstoß zur Gründung des Förderkreises gegeben hat und Hans-Joachim Wahl, unter dessen Leitung das Projekt zu Ende gebracht wurde.

Ich bedanke mich beim Bischöflichen Ordinariat in Mainz, seinen Gremien mit Herrn Generalvikar Giebelmann an der Spitze, unserem Regionalkantor Ralf Stiewe von dem ich viel zum Thema Orgel gelernt habe, dem Orgelsachverständigen Nicolo Sokoli für seine Begleitung und Unterstützung bei der Planung der Orgelkonzeption und ihrer Verwirklichung.

Unseren Schirmherren, Dr. Hans Jochen Vogel u. Dr. Bernhard Vogel, sowie Dr. Lars Witteck für ihre Begleitung und Unterstützung.

Allen Firmen und Handwerkern, die in irgendeiner Weise geholfen haben, das Werk zur Vollendung zu bringen und diese Feier zu gestalten.

Dazu gehören selbstverständlich auch das Stadttheater und die vielen Musiker, die uns mit ihrer Musik bei den Konzerten begleitet haben.

Ich bin mir bewusst, dass ich trotz aller Bemühungen, niemanden zu vergessen, den einen oder anderen doch vergessen habe.

Das ist natürlich keine Absicht.

Aber schauen Sie sich die Spendertafel und die Tafel der Orgelpaten in der Kirche an. Bei dieser Vielzahl ist das Übersehen von Personen oder Gruppierungen praktisch vorgegeben.

Ich bitte alle nicht Erwähnten um Entschuldigung.

Bei einer Gruppe möchte ich mich aber noch bedanken. Mein ganz besonderer Dank geht an die Mitglieder der Orgelwerkstatt.

Das sind die eingangs erwähnten positiv Verrückten, die sich mit Haut und Haaren dem Orgelprojekt verschrieben haben.

Steht einfach mal auf und zeigt Euch.

Jeder hat das Register gezogen, das er am besten spielen konnte. Wer eine Aufgabe übernommen hat, hat sie zu Ende geführt, ohne dass ich ständig die Erledigung anmahnen musste.

Die Kolleginnen und Kollegen haben ganze Arbeit geleistet. Es hat einfach Spaß gemacht mit ihnen zusammen zu arbeiten. Ohne sie, wären wir heute nicht da, wo wir sind. Euch allen ein ganz ganz herzliches Dankeschön.

11 Jahre, eine lange Zeit, jede Menge Arbeit, aber auch viel Freude.

Am Ende des Tages überwiegen die Freude, die Zufriedenheit und ein bisschen Stolz, einen Beitrag zur Schaffung eines großartigen Kulturobjekts geleistet zu haben, das nicht nur die Gläubigen beim Gottesdienst musikalisch begleitet sondern das hoffentlich auch eine kulturelle Bereicherung für unsere Stadt und die Region sein wird.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Wenn Sie genau hingehört haben, dann fehlt ein Name, den habe ich nicht vergessen, den habe ich bei meinem Dank bewusst ausgeklammert.

Die Fa. Hermann Eule Orgelbau.

Ralf Stiewe (Regionalkantor): Dein Job. Dank und Wein für die Fa. Eule von der Orgelwerkstatt.